

Innehalten

Es ist ein großer Irrtum zu glauben, die Zeiten des Gebetes müssten sich von den anderen Zeiten unterscheiden. Wir sind in gleicher Weise verpflichtet, uns mit Gott in der Zeit der Arbeit durch die Arbeit wie zur Zeit des Gebetes durch das Gebet zu vereinen.

Mein Gebet ist nichts anderes als der Gedanke an die Gegenwart Gottes...

Wir müssen während unserer Arbeit und unserer sonstigen Tätigkeit, selbst wenn wir lesen oder schreiben, auch wenn es sich um geistige Dinge handelt, ja sogar während äußerer Andachten und unserer gesprochenen Gebete, ab und zu, so oft wir können, einen kleinen Augenblick innehalten, um Gott im Grund unseres Herzens anzubeten und uns an ihn wie im Vorübergehen ganz geheim zu erinnern. Wenn Sie wissen, dass Sie alles vor dem Angesicht Gottes tun und dass er sich im innersten Grund ihrer Seele befindet, warum wollen Sie dann nicht wenigstens von Zeit zu Zeit ihre äußere Beschäftigung und selbst Ihre mündlichen Gebete unterbrechen, um ihn innerlich anzubeten, ihn zu loben, ihn um etwas zu bitten, ihm Ihr Herz anzubieten und ihm dankbar zu sein? Was kann Gott lieber sein, als wenn wir auf diese Art im Laufe des Tages ungezählte Male die Geschöpfe verlassen, um uns in unser Inneres zurückzuziehen und ihn zu verehren, zumal dadurch die Eigenliebe vernichtet wird, die nur unter den Geschöpfen bestehen kann und von der uns die innere Rückkehr zu Gott unmerklich befreit.

Bruder Lorenz (Karmelitenbruder in Paris im 17. Jhdt.)